

sehen ihn als Leitbegriff für das Verhältnis von Priestern und Laien, Frauen und Männern, Ortskirchen und Universalkirche, für die Verantwortung gegenüber Armen, Notleidenden und Unterdrückten. Die Ortskirchen seien dabei „nicht Unterabteilungen der Universalkirche“, sondern eben die Orte, wo Kirche sich verwirklicht, wo sich das Christentum „in der Begegnung mit den jeweiligen historischen und kulturellen Herausforderungen“ inkulturiert. Auf dieser Linie sehen die Autoren auch die Basisgemeinden vor allem in den Ländern der sogenannten Dritten Welt: „In ihnen wird Kirche in ihren Vollzügen konkret.“ Hingebordnet aber ist die Kirche in all ihren Formen auf das Kommen des Gottesreiches „schon jetzt und in dieser Welt“, auf Weltgestaltung, die sich einer „Zivilisation des Todes“ (Johannes Paul II.) entgegenstelle. Dies kann und muss in unterschiedlichen Kontexten unterschiedliche Formen annehmen, braucht innerkirchliche Konfliktkultur und die Bereitschaft, in den verschiedensten persönlichen Visionen eine gemeinsame Vision zu entdecken, die nicht vereinheitlicht, sondern Räume öffnet. Kirche ist – von *Gaudium et Spes* her gedacht – ein relationales Geschehen, „auf die Welt verwiesen und im Dienst an der Welt und ihren Hoffnungen und Ängsten stehend“ – keine „Societas perfecta“. Eklesiogenese immer wieder neu.

Jürgen Dankert

Biblische Perspektive

Paul Weß: Papstamt jenseits von Hierarchie und Demokratie. Ökumensiche Suche nach einem bibelgemäßen Petrusdienst. Mit Beiträgen von Ulrich H. Körner und Grigorios Larentzakis, Wien/Berlin/Münster: LIT³2013, 208 S., €19,90

Steht der Papst unabänderlich über dem Kollegium der Bischöfe oder steht das Kollegium über dem Papst? Aus dieser fatalen Dichotomie zwischen Papalismus und Konziliarismus gibt es einen biblischen Ausweg, meint Paul Weß, langjähriger Pfarrseelsorger in Wien und habilitierter Pastoraltheologe. Während sowohl das papalistisch-hierarchische Prinzip als auch das konziliaristisch-demokratische Prinzip der Mehrheitsentscheidung stillschweigend voraussetzen, dass „nur eine vertikale Über- bzw. Unterordnung möglich ist“, ist nach dem Evangelium die Vollmacht „zu binden und zu lösen“ *gleichermaßen* dem Petrus (Mt 16,18f) und der Jüngergemeinschaft insgesamt (Mt 18,18) zugesprochen. „Demnach haben der Papst als Leiter des Bischofskollegiums und dieses eine gleich große Autorität und befinden sich daher auf derselben Ebene, ohne dass der Papst sich nochmals über das Kollegium stellen kann (wie es auch nach dem 2. Vatikanum möglich ist) oder umgekehrt.“ Die Konsequenzen aus dieser Beobachtung lotet Weß in seinem Buch aus, allerdings nicht monologisch, sondern, der Sache angemessen, in differenzierter Auseinandersetzung mit dem orthodoxen Theologen Grigorios Larentzakis und dem evangelischen Systematiker Ulrich Körtner, die direkt auf Weß' Vorschlag reagiert haben. Weiter vertieft wird die Auseinander-

setzung durch die Diskussion entsprechender Arbeiten von Rudolf Pesch und John R. Quinn.

Mit dieser ernsthaften Bezugnahme auf die biblische Überlieferung gelingt Weiß zudem eine klare Überwindung der Vorstellung, dass eine Reform den Weg der liberalistischen Anpassung an die Plausibilitäten der Gegenwart beschreiten müsse. Es gibt einen theologischen Weg in Einklang mit der Tradition der Kirche.

Jürgen Dankert

Die Verantwortung für den Rezensionsteil liegt ausschließlich beim Verlag.

Bei Interesse an Veranstaltungen zu CONCIUM-Themen bzw. mit CONCIUM-Autoren in Kontakt gerät über Institution wenden Sie sich bitte an concium@mart-mall.de.

47 Jahrgang (2017) - 1. Heft
 2017-1 Von der Wirkungsdimension des theologischen Zeichens

47 Jahrgang (2017) - 2. Heft
 2017-2 Von der Wirkungsdimension des theologischen Zeichens

48 Jahrgang (2018) - 1. Heft
 2018-1 Von der Wirkungsdimension des theologischen Zeichens

48 Jahrgang (2018) - 2. Heft
 2018-2 Von der Wirkungsdimension des theologischen Zeichens

49 Jahrgang (2019) - 1. Heft
 2019-1 Von der Wirkungsdimension des theologischen Zeichens

49 Jahrgang (2019) - 2. Heft
 2019-2 Von der Wirkungsdimension des theologischen Zeichens

50 Jahrgang (2020) - 1. Heft
 2020-1 Von der Wirkungsdimension des theologischen Zeichens

50 Jahrgang (2020) - 2. Heft
 2020-2 Von der Wirkungsdimension des theologischen Zeichens

51 Jahrgang (2021) - 1. Heft
 2021-1 Von der Wirkungsdimension des theologischen Zeichens

51 Jahrgang (2021) - 2. Heft
 2021-2 Von der Wirkungsdimension des theologischen Zeichens

52 Jahrgang (2022) - 1. Heft
 2022-1 Von der Wirkungsdimension des theologischen Zeichens

52 Jahrgang (2022) - 2. Heft
 2022-2 Von der Wirkungsdimension des theologischen Zeichens

53 Jahrgang (2023) - 1. Heft
 2023-1 Von der Wirkungsdimension des theologischen Zeichens

53 Jahrgang (2023) - 2. Heft
 2023-2 Von der Wirkungsdimension des theologischen Zeichens

54 Jahrgang (2024) - 1. Heft
 2024-1 Von der Wirkungsdimension des theologischen Zeichens

54 Jahrgang (2024) - 2. Heft
 2024-2 Von der Wirkungsdimension des theologischen Zeichens

55 Jahrgang (2025) - 1. Heft
 2025-1 Von der Wirkungsdimension des theologischen Zeichens

55 Jahrgang (2025) - 2. Heft
 2025-2 Von der Wirkungsdimension des theologischen Zeichens